

**Pit Kinzer / Christian Kuntner**  
**„Gerngroß Models: Willkommen im Reisezentrum“**

Entwurf  
für eine interaktive Raum-Klang-Installation  
zum Container-Projekt  
KunstRaum Fürth 2008

Der Container an sich (je nach Bauweise) ist ja einerseits schon assoziativ belegt mit (meist) erschwerter Wohnsituation, andererseits gilt er als das Symbol des modernen Welthandels und damit der Globalisierung. Er kann alles in sich speichern, ohne seine Form zu ändern, und ermöglicht dadurch ein effektives Zirkulieren auf allen Verkehrswegen.

Was liegt da näher, als in einem Container beide Deutungen zu vereinen und ein „Reisezentrum“ zu installieren, als Umschlagszentrale für die Ware Mensch?

Ausgehend von der bereits existierenden Arbeit „Gerngroß Models: Unverhältnismäßiger Einsatz gegen vermeintliche Extremisten“ (siehe S. 4) ist ein Raum geplant, in dem sich die Irritation, die von diesem Bild ausgeht, fortsetzt.

Gerade in Fürth sind die Assoziationen naheliegend, die sie auslösende Installation soll aber so dezent und unterschwellig daherkommen, dass sie einen nicht gleich mit dem Holzhammer attackieren.

„Pit Kinzers hintergründig inszenierte Gerngroß Models sind auf den ersten oberflächlichen Blick hübsch, beschaulich, verspielt - auf den zweiten und dritten irritierend, verblüffend und viele Fragen aufwerfend“ (Zitat Ende).

Die oben erwähnte Arbeit wird an der Stirnseite des Containers befestigt, man betritt ihn von der gegenüberliegenden Seite. Fotoarbeiten von Modelleisenbahnfiguren, die im Original nicht ganz 2 cm groß sind, werden auf ca. Lebensgröße aufgeblasen (daher auch der Übertitel „Gerngroß Models“), auf Acrylglasplatten gedruckt und im Container von der Decke abgehängt.

Alles scheint durchsichtig, transparent, luftig, dem Container wird somit ein gewisser Schick verliehen.

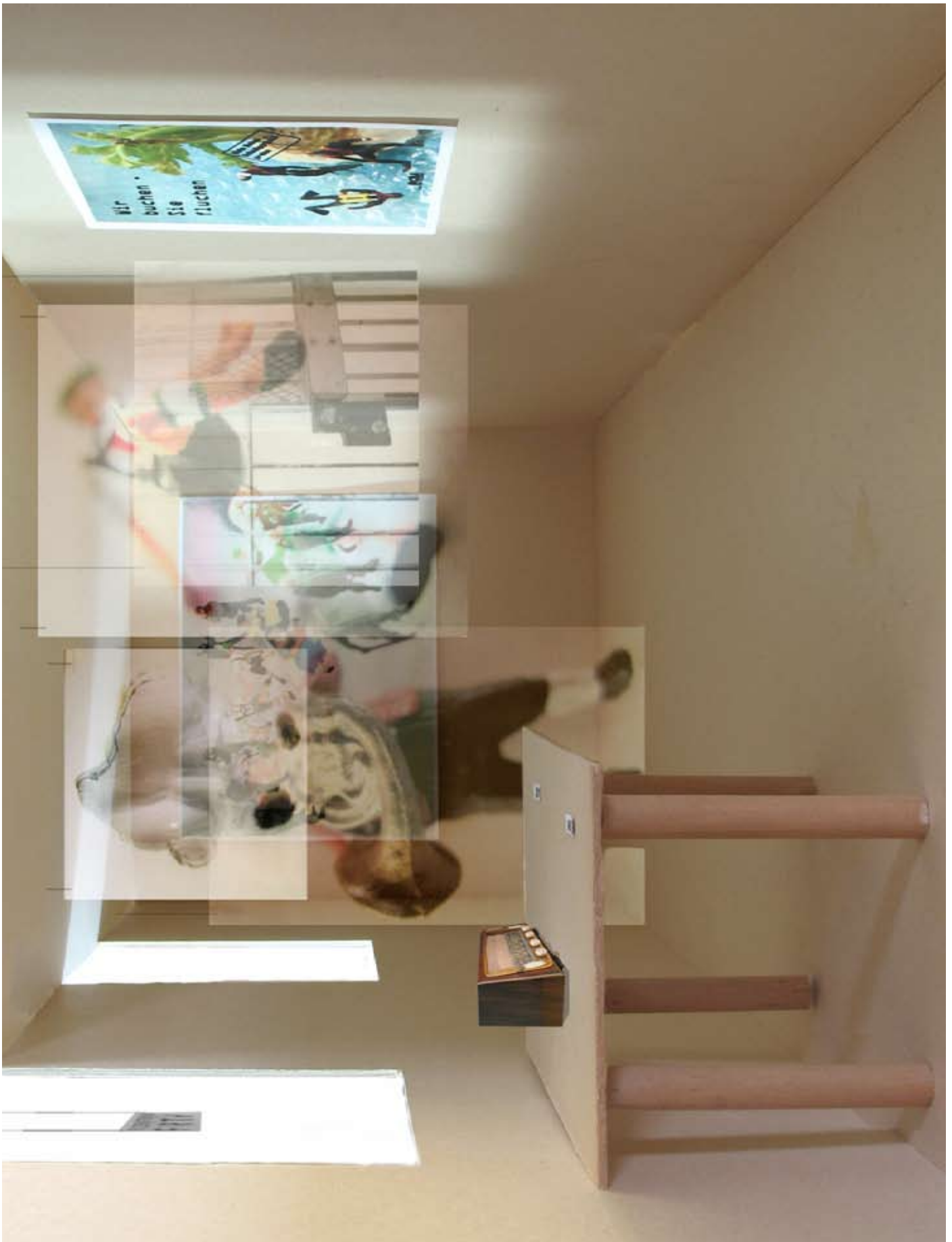
Wir befinden uns in einem Reisebüro (auch Reisezentrum genannt), die entsprechenden Schilder und Plakate deuten unmissverständlich darauf hin. Aus den vier Lautsprechern, die in die Decke des Containers ein- oder angebaut sind, ist sogenannte Muzak zu hören, mechanisierte Musik, wie sie an vielen öffentlich zugänglichen Orten abgespielt wird: Wartehallen, Flughäfen, Einkaufszentren, Endlosschlaufen von Telefonzentralen, etc. Diese speziell bearbeitete Musik, deren Ursprung der ersten Easy-Listening-Welle entstammt, soll den „Zuhörer“ (der in dem Fall eigentlich als „Weghörer“ behandelt wird) auf ein bestimmtes, emotional ruhiges Niveau heben und in so für die häufig penetranten visuellen Stimulationen zugänglich machen: Dämmung des einen Sinnes, um den Kanal eines anderen zu erweitern.

Das Soundkonzept von Christian Kuntner folgt genau dem, was auf den Bildern teilweise zu sehen ist oder durch das Arrangement der Bilder bewirkt wird, nämlich das manchmal beinahe unmerkliche Umkippen oder Uminterpretieren einer Situation. Kaum wahrnehmbar, aber doch vorhanden, werden Brüche und Stolpersteine eingebaut, die sich nur in ihrem Inhalt, nicht jedoch in der Form vom leise vor sich hinplätschernden Hintergrundgesäusel unterscheiden. Brüche werden einerseits in der Form von Textdurchsagen, Werbung oder Informationen hörbar. Als zweite Manipulationsmöglichkeit gibt es die Bearbeitung des Wohlklangs mittels audioteknischer Eingriffe oder Einspielungen von Geräuschen, die irgendwie nicht so richtig zu dem „Schönen“ passen ... Ein Spiel mit Wahrnehmung und deren Umkehrung, indem Bekanntes durch eine neue akustische Umgebung unbekannt wird, oder Unbekanntes bekannt.

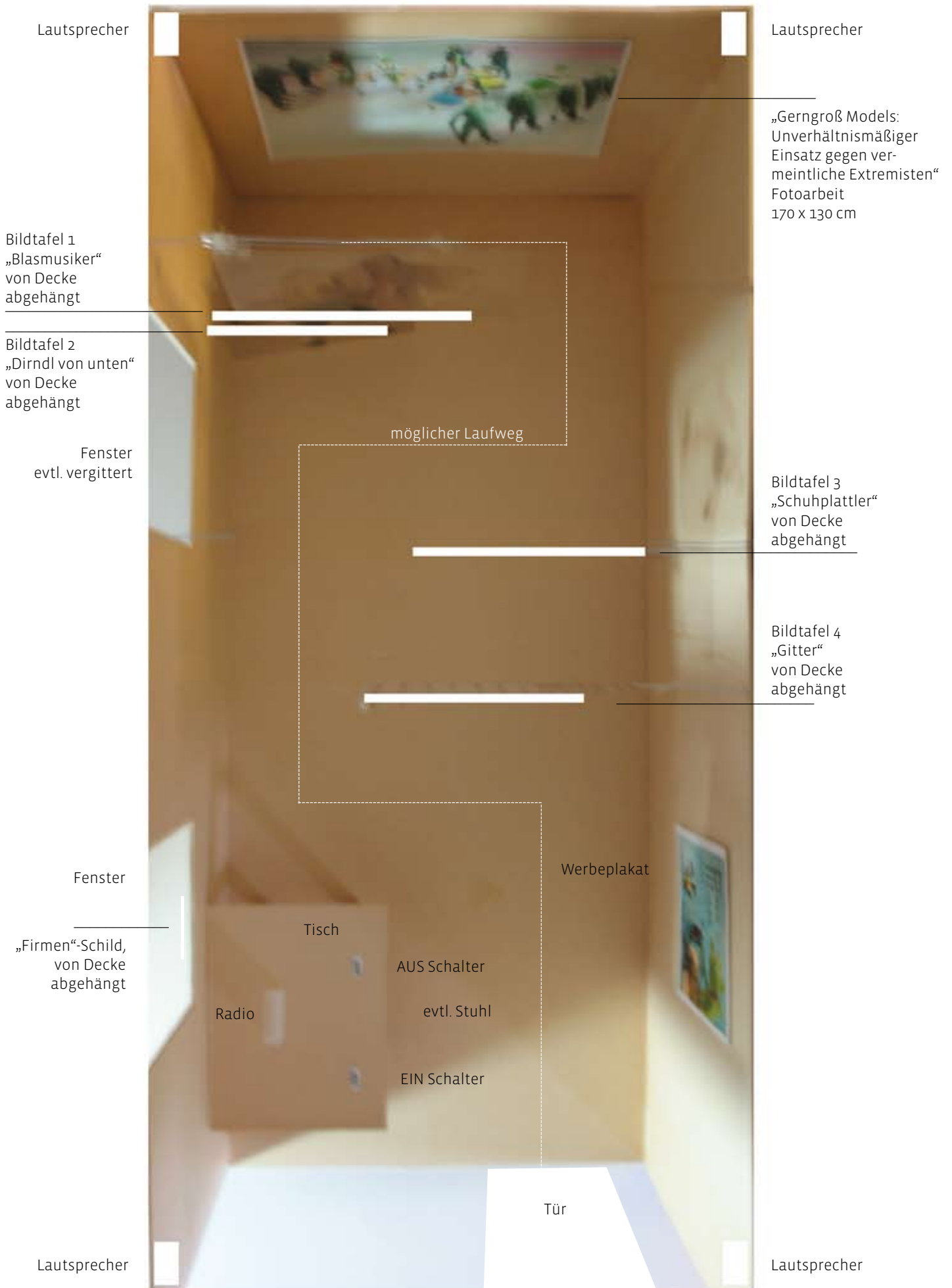
Statt eines netten Menschen, der einem sonst in einem Reisebüro behilflich ist, gibt es nur einen schlichten Tisch (evtl. mit einem Stuhl davor), auf dem ein Radioapparat und zwei Schalter dazu auffordern, aktiv zu werden. Man könnte einen Computer erwarten, mit dem man seine Reiseunterlagen selbstständig zusammenstellen kann. Aber hier gibt es nur zwei Möglichkeiten, wenn jemand einen der Schalter auf dem Tisch aktiviert: EIN und AUS. Hier wird wiederum die Erwartung umgedreht: drückt man auf den EIN-Schalter, tut sich gar nichts - steht doch das EIN nicht für das Einschalten, sondern für Einreise, die ja in diesem speziellen Reisebüro nicht vorkommt, es geht nur um die Ausreise -, betätigt man aber den AUS-Schalter, folgt dieser aktiven Handlung unmittelbar eine akustische Aktion aus dem Tischradio. Der Eingriff in die „Wohlfühl“-Atmosphäre wird stärker. Es sollen nur Texte zum Thema Ausreisezentrum zu hören sein: Dokumentarisches, Reportagen, Berichte, Interviews und ähnliches. (Die gesichtslose Wiedergabe durch das Medium Radio, welches immer eine stark assoziative Wirkung hat, bewirkt eine gewisse Entfremdung: Die außerhalb unserer kleinen Stube gleichzeitig existierenden Welten dringen zu uns durch. Im Gegensatz zur Reizüberflutung des Fernsehen hat eine Radiomeldung häufig eine ungemein stärkere Wirkung, da das Auge, das bis zu 80% unserer Sinneswahrnehmungen belegt, unbeteiligt ist.)

Das erneute Abtauchen in die Hintergrundmusik wird nach der ersten Radiodurchsage wohl etwas anders erfolgen als zuvor ... Also ist es gar nicht so transparent, eher undurchsichtig, was hier veranstaltet wird? Auf dem Schild entdeckt man einen (ortsbezogenen) Druckfehler, auch eine Zwischenzeile wird sichtbar. Das Plakat zeigt einen merkwürdigen Slogan, was aber bei all den sinnentleerten Werbesprüchen („Gute Reise! Schnäppchenpreise!“) erst nicht weiter auffällt, genauso wie der Name der Fluggesellschaft. Ist das vielleicht gar kein richtiges Reisebüro? Da ist ja ein Gitter zu erkennen. Auch das Fenster ist vergittert. Versucht der Mensch in der Trachtenhose, über das Gitter zu klettern? Die Dame mit dem Dirndl hat bereits abgehoben. Und zu all dem spielt die Musik. Was ist hier los? Reisezentrum? Ausreisezentrum - Abschiebelager - ... Aber das sind doch keine Asylanten? Oder? Extremisten allemal. Warum sind Blasmusiker und Schuhplattler Extremisten? Sind Trachtler auffällig anders? usw. usw. usw. ...

Eine Installation, die mit Ironie einen vielfältigen Gedankenraum aufbaut, unterschiedliche Deutungsansätze zulässt und auf die aktuelle Situation von Flüchtlingen und Asylsuchenden hinweist. Eine bewusste Inszenierung, die das Banale mit dem Extremen konfrontiert, dabei so verfremdet ist, dass sie den Betrachter, der zunächst nichts Böses ahnt, schnell aus dem Konzept bringt und zu allerhand Fragen anregt.



Pit Kinzer / Christian Kuntner „Gerngroß Models: Willkommen im Reisezentrum“, Entwurf für eine interaktive Raum-Klang-Installation  
2 Gesamtansicht von der TÜRseite



Pit Kinzer / Christian Kuntner „Gerngroß Models: Willkommen im Reisezentrum“, Entwurf für eine interaktive Raum-Klang-Installation  
 3 Gesamtansicht von oben



Pit Kinzer / Christian Kuntner „Gerngroß Models: Willkommen im Reisezentrum“, Entwurf für eine interaktive Raum-Klang-Installation  
4 Pit Kinzer „Gerngroß Models: Unverhältnismäßiger Einsatz gegen vermeintliche Extremisten“, Fotoarbeit, 170 x 130 cm



Bildtafel 1 „Blasmusiker“, ca. 110 x 160 cm / Bildtafel 3 „Schuhplattler“, ca. 110 x 170 cm  
Bildtafel 2 „Dirndl von unten“, ca. 100 x 100 cm / Bildtafel 4 „Gitter“, ca. 120 x 100 cm  
Fotoarbeiten auf Acrylglas



Plakat, Fotoarbeit auf Papier, ca. 70 x 100 cm



„Firmen“-Schild, Acrylglas, ca. 40 x 20 cm

## **PIT KINZER**

Ottobeurer Str. 1 | 87733 Markt Rettenbach | T 08392 93363 | www.pitkinzer.de | kunstprojekte@pitkinzer.de

geb. 9.4.1951 in Ottobeuren/Allgäu  
seit 1978 freischaffender Künstler  
gelernter Schriftsetzer, studierter Architekt (Dipl. Ing. FH)  
seit 1995 Werkstatt und Galerie in Markt Rettenbach

### **Auszeichnungen:**

2005 Preis des Rotary-Club beim 8. Kunstfrühling Bad Wörishofen  
2002 Alfred-Oberpaur-Kunstpreis Kempten  
2001 Preis beim 6. Kunstfrühling Bad Wörishofen  
1998 Kunstpreis der HypoVereinsbank Pfronten  
1993 Sonderpreis der Ostallgäuer Kunstausstellung Marktoberdorf  
1990 ArsNovaFörderpreis der SpardaBank Saarbrücken  
1990 Irland-Stipendium der Kinvarapress Galway  
1987 Kunstförderpreis der Stadt Augsburg für Bildende Kunst  
1982 Kunstförderpreis der Stadt Augsburg für Literatur

### **Arbeiten in öffentlichem Besitz u.a.:**

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, Berlin / Bayerische Staatsgemäldesammlungen München /  
Bezirk Schwaben / Landkreis Unterallgäu / Landkreis Aichach / Städt. Gemäldesammlungen Augsburg / Stadt Bad Wörishofen / Stadt  
Memmingen / Stadt Marktoberdorf / Stadt Kempten / Stadt Wertingen / Stadt Moers / Stadt Friedberg /  
Stadt Oberkochen / Landbauamt Augsburg / Stadtparkasse Memmingen / Kreissparkasse Augsburg / Sparkasse Donauwörth /  
Sparkasse Nördlingen / SpardaBank Saarbrücken / Hessingklinik Augsburg / Managementzentrum Schloss Lautrach / Museum  
Majdanek, Lublin/Polen

### **Ausstellungen**

ca. 100 Einzelausstellungen, z.B.:

2009 Kunstverein Landshut  
2008 Kunstverein Murnau (mit Wolfgang Mennel)  
Galerie Bruckmühl (mit Jan Bräumer)  
Turmgalerie Schloss Augustusburg/Sachsen  
Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck (mit Katja von Lübtow)  
Galerie im Kornhauskeller Ulm (mit Esther Hagenmaier und Sven Erik Klein)  
2007 Rathaus Pfronten  
Künstlerhaus Kempten  
Landratsamt Unterallgäu, Mindelheim  
Museum Zusmarshausen  
Kulturraststätte Webams  
Rathaus Ottobeuren (Installation)  
BayernSPD Landtagsfraktion, Maximilianeum München  
2006 Kultursalon im Hauptbahnhof Nürnberg  
Museum Schloss Fellenberg, Merzig/Saarland  
2005 Gersthofen „Stadtistisches“ Fotoarbeiten  
2004 Kempten „... mit Füßen getreten ...“, Rauminstallation culture\_squat  
Schwabmünchen, Galerie der Kreissparkasse (mit Loder, Moos, Prein)  
2003 Augsburg, ECKE Galerie „Die Ruhe nach dem Sturm“ Fotobilder & Holzdrucke  
Ingolstadt, Städt. Galerie im Theater (mit Küchle-Braun, von Gaffron, Huber)  
2002 Ottobeuren, im Rahmen der Ottobeurer Konzerte 2002  
2000 Memmingen, Landesgartenschau  
1990 - 1999 Galerie Arte N, München, Künstlerhaus Würzburg, Kulturwerkstatt Haus 10 Fürstenfeldbruck,  
Stadthalle Memmingen, Produzentengalerie Passau, Rathaus Oberkochen, Galerie Raasch Landsberg, Galerie Markt  
21 Weimar, SpardaBank Saarbrücken, Salzstadel Memmingen, Kunstclubi Pärnu/Estland, Galerie Monika Beck,  
Homburg, Städt. Kellergalerie Schaezlerpalais Augsburg, Galerie Neuendorf Memmingen, Goethe-Institut Dublin,  
University Gallery Galway/Irland, Galerie Schröder Augsburg  
1978 - 1989 Köln, München, Augsburg, Kulmbach, Schrobenhausen, Ulm, Solingen, Memmingen, Moers, Dornbirn/Österreich,  
Trier, Gelsenkirchen, Landsberg, Horgen/CH, Wilhelmshaven, Schwäbisch Gmünd, Donauwörth, Worpswede u.a.  
und über 500 Ausstellungsbeiträge in Europa, Asien und Amerika,  
aktuell „Spielräume“, Stadtmuseum Neuötting  
„Trzeba miec nosa“ Bilder zum Thema Nase, Kunstverein Bad Salzdetfurth  
„Landschaften der Sehnsüchte“, Barth/Mecklenburg-Vorpommern

### **Kunst im öffentlichen Raum**

derzeit Rathaus Ottobeuren  
Musikpavillon Bad Wörishofen  
Kunsthalle RENT A MONUMENT Jettingen-Scheppach  
Meiningenbrücke, Barth  
Schloss Fellenberg, Merzig

Pit Kinzer / Christian Kuntner „Gerngroß Models: Willkommen im Reisezentrum“, Entwurf für eine interaktive Raum-Klang-Installation

## CHRISTIAN KUNTNER

Benkenstr. 61 | 5024 Küttigen | Switzerland | xbass@my-mail.ch | www.kuntner.ch

### Momentaufnahme und Entwicklungen in meiner Arbeit

In meinem Schaffen als Musiker und Sounddesigner vermischen sich verschiedene Bereiche immer mehr. Die jahrelange und intensive Beschäftigung mit allen Aspekten von Musik, Geräuschen und Klängen in meiner Arbeit verbindet sich seit einiger Zeit immer mehr mit dem Bedürfnis, akustische Wahrnehmungen in neuer Form darzustellen. Daher arbeite ich nun auch vermehrt als Klangperformer und Erbauer von Audioinstallationen in vielen Varianten.

Das Einbeziehen von vorhandenen Ressourcen oder baulichen Gegebenheiten inspiriert mich jedes Mal von neuem, alte Hörgewohnheiten auf den Kopf zu stellen, gewohnte Klänge in neuer Umgebungen wiederzugeben oder gewohnte Umgebungen mit fremdem Ton zu verbinden.

Eine große Herausforderung für mich ist es, soweit wie möglich auf visuelle Reize zu verzichten und trotzdem eine Geschichte zu erzählen. Wenn das Auge dann doch mithören soll, verwende ich viel Zeit dafür, visuelle und akustische Elemente so einzusetzen, dass sie sich nicht konkurrenzieren.

Die installative Auseinandersetzung mit Klang und/oder Musik setze ich vermehrt auch in meiner Arbeit als Theatermusiker ein. Die sichtbare oder unsichtbare Installation auf der Bühne ist ein weiteres Werkzeug, welches dem Dramaturgen und den Schauspielern zur Verfügung gestellt wird.

Bei aller Experimentierfreude und dem mikroskopischen Abtauchen in die Tiefen der Klangwelten, bin ich jedoch immer noch Musiker geblieben, mit Vorlieben für zeitbasierte Abläufe, für Rhythmus, auch wenn sich der nicht immer im klassisch-musikalischen Sinn in den Vordergrund drängt, sondern sich durch das vielfältige Überlagern von verschiedensten Klangtexturen und deren Manipulation und Mutationen ergibt.

### Kurzbiografie

Ch. Kuntner begann seine Laufbahn als Musiker 1981 in verschiedenen frei improvisierenden Gruppen im Raum Aarau. Ausbildung an der Swiss Jazz School in Bern. In der Folge und bis jetzt spielt oder spielte Ch.K. in unzähligen Bands, ist und war mit ihnen ausgedehnt im In- und Ausland unterwegs. Zusammenarbeit mit folgenden Musikern (Auszug): John Tchicai, Mark Soskin, Donny McCaslin, Pierce Warnecke, Werner Lüdi, Martin Schütz, Hans Koch, Co Streiff, Tommi Meier, Fredi Flükiger, Ben Jeger, Peter Schärli, Urs Brendle, Martin Schumacher, Andi Marti, Thomas Eckert, Christoph Bättig, Andi Hug, Lucas Niggli, Joy Frempong, Christian Müller, Gaudenz Badrutt, Markus Ingold, Tobias Schramm, Jonas Clovjecsec, Timo Fleig, Stephan Gehrig, Pius Schürmann, Martin Tanner, Tom Beck, Marco Jencarelli, Raphael Zehnder, Stephan Thelen, Jürg Grau, Pechet Reber, Daniel Hächler, Kaspar Rast, Benno Kaiser, Andi Brugger, Andi Czech, Roland Phillip und weitere...

Neben all diesen Projekten aus den Sparten Freemusic, Punkjazz, X-Over, Ambient, Rock, Triphop, Drum'n'Bass, Ethnomusik, war Ch. K. 15 Jahre Mitglied des ZIRKUS THEATER FEDERLOS. Von daher rührt wohl seine Liebe zum multimedialen, interaktiven Arbeiten. In den letzten Jahren hat er neben den verschiedenen Live-Projekten seine Tätigkeit als Sounddesigner erheblich ausgebaut und zeichnete sich als Klangarchitekt und Komponist für diverse Projekte verantwortlich. Z.B.:

- DER GROSSE B. (Theater Gessnerallee),
- RAILTIME (3 Hörspiele im fahrenden Zug zwischen Aarau und Baden plus die entsprechenden CD-Produktionen),
- CRISTALL MOON (ein interaktives Science fiction-Spektakel im Verkehrshaus Luzern),
- GERÄUSCHE - EINE AUSSTELLUNG (Forum Schlossplatz Aarau, Gewerbemuseum Winterthur, Naturkundemuseum Neuenburg),
- Audioführer für den Kunstweg Baden,
- THE CORE ONE (Audio-Installation),
- TONFELD - TRANSFORMATOR - FELD 2 (Audioinstallation zum Thema Arbeit, Gruppenausstellung), diverse andere Kunst-Media-Projekte und Filmvertonungen.

### Aktuelles und Projekte in naher Zukunft

- Klanginstallation LIEBER DIE TAUBE IN DER TASSE ALS DEN PELZ AUF DER GASSE (Openair Surround-Installation unter Einbezug privater Hi-Fi-Anlagen),
- Live-Sounddesign mit verschiedenen Techniken (Tracks, Sampling, Livegeräusche) für FREEZE (Uraufführung eines Musicals in Zürich)
- Kollaboration mit diversen Künstlern im Projekt KOLLABORATION TORFELD SÜD, Interventionen auf einem großen, ehemaligen Industriegelände, im Rahmen von „Monat der Arbeit“
- Erarbeiten meiner Live Performance KIES ANHÄUFEN
- Musik für das Stück HELDEN DER ARBEIT von Szenart
- Mithilfe beim Projekt SEA OF HANDS von Dani Geser
- Gründung des ersten Ghettablaster Orchesters
- Verschiedene Audio-Interventionen im öffentlichen Raum, unter anderem Audiosphere 1 (HELIOS), Outdoor-Installation mit Hilfe von großen Heliumballonen, welche diverse Lautsprecher auf bis zu 50 m Höhe ziehen
- Kulturtag Weicht 2007, KATAKATAKATAK (physikalische Tropf-Klang-Installation) und Live-Performance AMBIENT DELIVERY
- Mitarbeit als Sounddesigner am Projekt SYNESTHESIA von Claudia Waldner. Ausstellung im Kunstraum Aarau, 2007
- Ausstellung baustelle:leben im Künstlerhaus Kempten 2007, mit Pit Kinzer
- Sounddesign für die Dauerausstellung Lötschberg (im Zusammenhang mit dem neu erstellten Tunnel). Zusammenarbeit mit SBB, COOP Schweiz und unter der Leitung von FISCHTEICH, (Büro für Kultur und Ausstellungsplanung, Aarau: www.fischteich.ch), Durchführung 2009

**Beiliegende Arbeitsproben:**

1. Pit Kinzer, Katalog „Fotoarbeiten/Installationen 2002 - 2006“
2. Christian Kuntner, DVD „Audioinstallationen/Performances 2006/2007“